

Aus der Stadt Halle

Der Festzelt in Eröllwitz verschwindet.

Wer kennt nicht den Spitzzelt am Aufstieg zur Seeligkuppe? Er gab mit den Zelten der Umgebung ein hübsches Bild, und deshalb war man auch darauf bedacht, ihn beim Neubau der Eröllwitzer Brücke und bei der Reingaltung des Zuschauerweges nach Möglichkeit zu erhalten. Aber das läßt sich anscheinend doch nicht durchführen. In den letzten Tagen ist mit dem Abrück zu...

Die anmutige Festschmuckpartie wird abgetan, damit für die Straßenführung die nötige Breite gewonnen wird.

Getreu bis in den Tod.

62 Jahre haben sie Leib und Freud zusammen getragen, der Schneidmeister Heinrich Krause und seine Ehefrau Luise aus Halle. Kinder und Kindeskinder haben sie aufwachsen und aufziehen an ihrem Glück erfreuen. So gingen die Jahre dahin, schon war man Silberhochzeit und dann und schneller als gedacht, feierte man die goldene Hochzeit. Geistes frisch und körperlich kräftig, beging man hochgeehrt das Fest der diamantenen Hochzeit. Doch immer alter wurde man, er war 87 Jahr und seine treue Weibsgamrabin 81.

Bis vorgehertren Freund sein bei ihm anklopfte. Still und friedlich schloß er hinüber in eine andere Welt. Sie aber, die nach 62 Jahren des Glückes nun allein war, fühlte jetzt auch ihr Ende herannähen. 30 Stunden nach dem Tode ihres Mannes — und nachdem sie ihre letzten Verfügungen erteilt hatte — folgte sie ihm in die ewige Welt nach, getreu bis in den Tod.

Künstlicher Wetterbericht.

(Nachdruck nur mit Genehmigung des Thüringischen Landeswetteramtes Betman.)

Der Einbruch der kühlen, vom Nordmeer kommenden Luftmassen hat sich auch bei uns durchgesetzt und selbst in den Wiedungen zu Schneefällen und hellenweisse auch Frost geführt. Die Kälteleite der nach Osten abziehenden Strömung wird vorübergehend Aufklärung bringen. Später werden die Regengebiete des isländischen Meeres wiederum Bewölkungszone mit vereinzelten Niedererschlägen und Temperaturanstieg bringen. Vorherige: Vorübergehend Aufklärung, mäßig und kühl.

Schneebericht: Oberhof 80 cm Schneehöhe, 10 cm Reuschnee; Friedrichsdorf - Spießberghaus 70 cm Schneehöhe, 25 cm Reuschnee; Umenau 15 cm Schneehöhe, 5 cm Reuschnee. St. und Kobel überall gut.

Wetterbericht: 2. 2. 9 Uhr abends, 3. 2. 7 Uhr morgens. Barometer Höhenmeter: 765,8, 765,9, Thermometer Gd.: 2,3, 2,1. Rel. Feuchtigkeit: 70%, 72%. Wind: NNW 1, NNW 1. Maximum der Temperatur am 2. 2.: 4,3 C. Minimum in der Nacht vom 2. zum 3. 2.: 1,0. Niederschläge am 2. 2. 7 Uhr morgens: 2,8 Millimeter.

Ermäßigung der Fernspreckgebühren.

Der Arbeitsausschuß des Verwaltungsrates der Deutschen Reichspost hat den Entwurf einer neuen Fernspreckordnung in mehreren Sitzungen eingehend behandelt und nach Abwägung aller Gründe für und wider beschlossen, der Vollvermittlung des Verwaltungsrates folgende Regelung der Gebühren für den Fernspreckverkehr vorzuschlagen:

Die Grundgebühr für die Bereitstellung des Fernspreckanschlusses soll statt 5 bis 12 Reichsmark, die der Entwurf der Reichsverwaltung vorschreibt, 3 bis 9 Reichsmark monatlich betragen. Die Ortsgesprächsggebühren sollen je nach dem Verkehrsraum auf 10, 9 und 8 Pf. bemessen werden. Mindestens haben die Teilnehmer 20 bis 40 Ortsgespräche im Monat zu bezahlen.

Der Vorbehalt bedeutet gegenüber der Bestimmungsvorgabe ein erhebliches Entgegenkommen gegen die Fernsprecknehmer und gleichzeitig gegenüber der letzten Gebührenerregung auch eine fühlbare Erleichterung für die Verbraucher.

Die Ferngesprächsggebühren für Entfernungen zwischen 15 und 75 Kilometer sollen von 45,90 und 120 Pf. auf 40,56 und 90 Pf. ermäßigt werden. Die Gebühr für Ferngespräche, die die Dauer von drei Minuten übersteigen, wird allgemein nach Einseinheiten berechnet werden. In der Zeit von 7 Uhr abends bis 8 Uhr früh sollen im Fernverkehr nur 1/2 der Tagesätze erhoben werden. Im Fernverkehr der Großstädte mit den benachbarten Ortschaften sind erhebliche Gebührenermäßigungen beabsichtigt.

Derabgeleitet werden feiner die meisten Sätze der Einrichtungsgebühren, die Gebühren für das Herbeiführen von Verboten für die Voranmeldung und eine Reihe anderer Gebühren.

Die Gebühr für die Benutzung des Münzfernpreckers soll 10 Pf. betragen, so daß die besonderen Wertmarken zu 15 Pf. weggelassen können.

Die Vollvermittlung des Verwaltungsrates wird in der nächsten Woche zusammentreten.

Die „Frau Gutsbesitzer“ und ihre Freund.

Ein Roman aus dem Leben - Rasche Freundschaft. - „Ohne Mann und ohne Kind“. - Der Autokauf. - Ganz zurechnungsfähig?

Hat hier der Wochter das Wort oder der Richter? Es konnten einem gettern im Saal des Großen Schöffengerichts Bedenken kommen, wenn man den Gang der Verhandlungen verfolgte. Als Angeklagte fand Frau Gertrud Gutsbesitzer aus Großschmiedsdorf vor Gericht. Die 27jährige ist schon öftmal wegen Diebstahls, Betruges usw. vorbestraft. Das Gespinnst in Halle, das sie jetzt hier unter Anklage brachte, mündet romantisch an. In Chemnitz auf der Sandaustellung macht ein hallischer Dentist die Bekanntschaft der Dame. Als er wieder in der Heimat landet, schreibt die „Frau Gutsbesitzer“, obwohl die Bekanntschaft nur recht oberflächlich war, wiederholt an ihn. Eines Tages im August vorigen Jahres macht sie ihm hier in Halle persönlich ihren Besuch.

Es war ein fröhliches Wiedersehen. Und vierzehn Tage Gutsbesitzer schwanden wie im Flug. Die kleine Frau war aber auch wirklich charmant. Und — ein Fehler ist das nie — reich war sie auch noch; auf der Bank 25.000 Mark, monatlich 1500 Mark Wirtschaftsgeld — damit läßt sich schon leben und freigeig sein. Der Freund bestand für gerade ein bißchen in Verlegenheit. Sogetliche kannte sie einen einseitigen Brief an ihre Bank: unerwünscht 5000 Mark abzuholen. Ferner erließ das Hausmädchen beim den Auftrag, 1500 Mark, die im Schreibtisch lagen, abzuholen.

Zunächst kaufte man bei einer heißen Firma ein Auto für 8000 Mark. Den Kaufvertrag mußte der Freund unterschreiben; denn, „wenn's der Vater erfährt, knappt er vielleicht in seinem Weger an dem Erbe.“

In der Großstadt braucht man natürlich außer dem Auto auch noble Kleidung. Da kann man nicht lo gehen wie auf dem heimischen Gut. Also wurden bei einer Konfektionsfirma Toiletten gekauft. Geliefert sollten sie erst werden auf Abruf, wenn das Geld käme. Aber schon am anderen Tage kam ein Bote, die Waren müßten zu dem Dentisten gelandt werden. Da er bei der Firma gut bekannt war, hatte man kein Bedenken.

Die Frau Gutsbesitzerin wurde inzwischen ihrem Gatte immer interessanter. Sie hatte ein tragisches Geschick gehabt: der Mann, zu dem sie nach Jahren Gelangnis zurückkehrte, erkrankte. Nun eine Witwe, einjam, ohne ein herzges Kind, auch, es ist zu schrecklich. Na, aber dennoch, die Welt wollte sie kennen lernen, den Kummer vergessen; hinaus mit dem Auto in die Weite! Der gefällige Freund ging auf den Plan ein: Reize über Wien nach Italien, Bäder und Karren wurden gefahrt.

Wo aber nur das Geld blieb?

Es war doch ganz bringen verlangt. Statt dessen klingelt es am Fernprecker. Die Kriminalpolizei melde sich. Und der Gutsbesitzer erfährt, daß seine Freundin und Wochterin einen Mann und drei Kinder hat. Das Gut ist auch nicht 250 Morgen groß, sondern nur 25.

Der Traum ist aus. Die Freundin wird verhaftet. Aber nach einigen Tagen ist sie wieder frei. Inzwischen drängt die Autofirma auf Abnahme des Autos. Man verständigigt sich, statt des großen Geschäftes nimmt der Besteller einen kleineren Wagen. Da — kann man seinen Augen trauen? — die Frau Gutsbesitzer erscheint wieder! Diesmal nicht mit leeren Händen, sondern mit 2334 Mark, verlauffte. Das Geld wird auf das Auto angezahlt.

Was ist das doch ne laubere Sache! Woher war das Geld? Frau Gutsbesitzer hatte es ihrem Mann gegeben.

Geiern fand sie vor Gericht. Für ihr Treiben kann sie keinen Grund anführen. Der Anklagevertreter beantragt 6 Monate Gefängnis; aber das Gericht kommt zum Freispruch. Es ist der Ansicht, daß die Angeklagte bei der Ausführung ihrer Taten nicht die Absicht des Betruges gehabt habe.

Der Zuhörer aber fragte sich: Ist hier nicht Arbeit für den Richter?

Die Eierpreise fallen schneller.

Der Donnerstag-Wochenmarkt brachte eine weitere Verbilligung der Eier. Sie kosteten 14 bis 17 Pfennige. Die Hühner legen schon fleißig, die Pama erreicht sogar, daß die Hühnerzeit, angelegt durch die Belagerungen der Landwirtschaftsminister und besonders der Geflügelwirtschaft in Genuß in erheblichem Maße genommen habe und reichlicher als bisher betrieben werde.

Dem Hofam Gemäße brachte der Markt Kapuziner und Spinat. Das Ausland landete Salat und Stummetal. Der Geflügelmarkt war reich besetzt, aber schwach bedacht.

Beamtenpolitik und Befoldungsregelung.

In einer stark beachteten Verammlung der hällischen Beamtengruppe der deutschen nationalen Volkspartei im Stadthaus sprach am Mittwoch der Landtagsabgeordnete Ebersbach über alle Fragen, die Berufsbeamten gerade in der Gegenwart besonders hart angehen. Den Reichstag wird der Entwurf eines Disziplinargesetzes beschäftigen, ein Sejmitätsgesetz für die Beamten und nicht das wichtigste von allen: ein neues Befoldungsgezet.

Wann kommt das neue Befoldungsgezet?

Ohne den Finanzausgleich zwischen Reich, Ländern und Gemeinden wird dieses Gezet nicht gemacht werden können. Aber es scheint noch gar nicht sicher zu sein, daß wie vorgezogen, der Finanzausgleich am 31. März 1928, und damit das Befoldungsgezet eintreten werde. Solange nicht eine Sonderlösung der Dawes-Anzahlungsverpflichtung herbeigeführt ist, wird auch nicht an eine Dauerlösung der Befoldungsfrage gedacht werden. Wenn das aber lo müßte eine Hebergangsfrist herbeigeführt werden; denn die Verbilligung des Beamten geht bis in die höheren Gruppen hinein. Die Disziplinargesetzfrage wird beibehalten sein, eine Hebergangsregelung zu erreichen.

UNSERE EXTRA BILLIGEN

SCHUH TAGE

- Eleganter Lackspangenschuh mit modernem Seitendurchbruch 6.00
- Hochl. Lack - Modespangenschuh mit Gummiabsatz, seitlich durchbrochen 7.00
- Aparter Lack - Modespangenschuh mit echtem LKV-Absatz, elegant gearbeitet 8.00
- Lack - Modespangenschuh eben genannt, aber mit Galalith-Agraffe 9.00
- Erstklassiger Lackspangenschuh mit 1 Spange und amerik. Absatz 10.00
- Hochmod. Lackspangenschuh, mit echtem LKV-Absatz; hochfeines Modell 12.50

- Allern. Modespangenschuh mit Schlagenled., m. Lackkomb., 1 Spange, LKV-Abs. 14.00
- Hocheleganter Lackmodespangenschuh, mit grau Krokokontekt., LKV-Absatz 15.00

- Linera - Strümpfe in allen Farben, außerordentlich billig 11.00
- Herrn - Lack - Halb-schuhe, mod. Form, weiss gedoppelt 12.50
- Neuester Herren-Lack-Halb-schuh, mit grau Krokokoins., weiss ged. 16.50
- Herrn - Lack - Halb-schuhe, aller Qualität eleg. Ausl., weiss ged. 16.50



W. G. Burg & Co. Halle-Saale, Schmeerstraße 1, Fernsprecher 2245.

Aus der Heimat

Von Kriesmann verpfändet.

Beunruhigt. Mittwoch morgen verunglückte bei der der Firma Dackhoff & Wilmann beauftragte lebige 24jährige Arbeiter Johannes Ködler aus Groß-Wildorf dadurch tödlich, daß er von Kriesmann verpfändet wurde. Ködler war in einem 30 Meter tiefen Brunnen beschäftigt, der als Vorarbeiten für eine Betonmischmaschine diente.

Todessturz eines Dachdeckers.

Zersch. Der 49 Jahre alte Dachdecker Franz Haberland, der mit Reparaturarbeiten am Schornstein des Grundstücks von Wäldermeister Barthel beschäftigt war, stürzte vom Gerüst in die Neue Straße, wo er schwer verletzt liegen blieb. Der Verunglückte wurde sofort in das Krankenhaus eingeliefert, erlag aber dort schon nach wenigen Minuten seinen Verletzungen. Er hinterließ eine Frau und fünf Kinder.

Brand einer Bauernwirtschaft.

Großbrand. Dienstag gegen 11 Uhr nachts ging das Anwesen des Landwirts Vogel in Flammen auf. Wohnhaus mit Stallgebäuden und Scheune sind niedergebrannt. Der Besitzer mit Familie konnte kaum das nackte Leben retten. Vieh und einige Mobiliarsachen sind in Sicherheit gebracht worden. Die Ursache wird in Kürze festgestellt. Der Schaden ist teilweise durch Versicherung gedeckt.

Sechs Einbrüche in einer Nacht.

Zsch. In dem Dorfe Brösau bei Zsch wurde in der Nacht zum Mittwoch an nicht weniger als sechs Stellen eingebrochen. Die Diebe erbeuteten Bargeld, darunter Dollars und englische Pfundnoten, Silberzeug und Zigaretten.

Die anonyme Postkarte.

Sangerhausen. Seit November wird die Bevölkerung durch eine Streife in Altem gehalten, für den Unbestätigten eines heftigen Antrags nicht entbietet. Der Kreisparlamentarier Richter war von einem sozialdemokratischen Gegner anerkennend worden, hatte aber von seiner Behörde keine Genehmigung erhalten. Unmittelbar danach erhielt er eine anonyme Postkarte, auf der nur die Worte standen: „Gott sei bei Sünder gnädig!“ Richter und seine Freunde nahmen diese doch nicht gerade mildernde Beileidigung bitter ernst und wollten auf der Karte die handschriftliche Unterschrift des Richters erkennen. Sie nahmen an, daß Guballe die Karte in einer impulsiven Aufwallung geschrieben habe. Guballe erklärte wiederholt ehrenrührlich, mit der Karte nichts zu tun zu haben, und beauftragte die Richter, ein Verzeichnis der Karte herab, Generalinspektoren Spöttler in Magdeburg und der Vorstand der Kreisverbände hielten den Beweis für die Anknüpfung der anonymen Postkarte nicht für erbracht und sprachen ihm ihr Vertrauen aus. Gleichwohl verwarf die der Kommittee, die Gegenpartei berief sich auf zwei Schriftführerangehörigen und ließ eine Untersuchung über die Staatsanwaltschaft in Rorbau einleiten. Die Vernehmung der Richter zur Stellungnahme war außerordentlich langweilig, da der beschuldigte Guballe allgemein beliebt ist. Seine Freunde schützten den Wegzug der Richter, die die Vernehmung teilweise zu selbstverständlicher Ausdeutung gegen den empfindlichen Kandidaten hielten. Zum Schluss wurde von den scheidenden Mitgliedern der Gemeinde St. Ulrich, in der Guballe wohnt, einstimmig eine Resolution gefaßt, die die Vernehmung des Guballe nach der Entschlüsselung beabsichtigt es als unangebracht, daß es Kreise gibt, die dem Ehrenwort Guballe den Glauben verweigern.

Wie es heißt, soll die Ungelegenheit, um die sich angelegene Männer der Stadt in zwei Lager geteilt haben, doch noch friedlich aus der Welt geschickt werden.

Das hätte schon im November geschehen können, wenn der Spartenleiter die Karte in den Versteigerungsraum hätte, wie man es mit anonymen Briefen tun soll.

Anhänglich wie ein Hund.

Helsa. Am Montagabend herrscht fröhliche Stimmung in Peters Gasthof; es ist im Saalbiergarten. Die Musik hat gerade mit einem Hottentot Pferd begonnen, da erscheint in einer Hottentot Pferd. Mit den Worten: „Ein Pferd, ein Pferd“ erregt alles die Aufmerksamkeit. Die Musik bricht ab. Schließlich finden sich einige behetzte Männer, die das sojme Köhlein wieder hinausführen. Dem Besitzer, der auch unter den Gästen weilt, bereitet es noch heute einiges Kopfschmerzen, wie das Pferd den Weg zu ihm gefunden hat. Daß es, anhänglich wie ein Hund, ihm nachgelaufen ist, will ihm nicht in den Sinn.

Noch höhere Holzpreise.

Bad Wilsdorf. Die Forstämter Schwarzburg und Naumburg hielten am Dienstag eine große Holzverkäufersammlung ab, die gut besucht war. Es kamen rund 2000 Holzhändler, meist Kister, zum Verkauf. Die Kaufkraft war reger, die Preise gingen weiter an, es wurden die Karten erheblich überschrieben, mehr als bei der fürstlich in Korbhütte abgehaltenen Auktion. Der Durchschnitt wurden 45 bis 50 Prozent, in einzelnen Fällen auch 60 Prozent, über die amtliche Liste erzielt.

Schweres Autounfall.

Breitenort. Ein von Neustadt nach Hannoversches Dorf am Sonntagmorgen verkehrendes Automobil des Fabrikmeisters H. Döle von hier geriet in einer Kurve dicht hinter Neustadt bei reiner Fahrt in den Schuttgraben. Das Auto überfuhr sich und begrub zwei Insassen unter sich. Hierbei brach der Beamte des Landesbauamtes Mühlhausen, Hauptinspektor Beder, das Genick. Er war sofort tot, während sein glückliches Götterkind nur leicht verletzt wurde. Der Fahrer des Automobils, der ihn selbst lenkte, erlitt schwere Verletzungen und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden. Ein zufällig vorbeikommendes Nachschichtführer aus Hannoversches Dorf ist die erste Hilfe.

Ein Denkmal für den Gründer der Raubstummelchre.

Naumburg. Wie wir schon kurz berichteten, soll dem hier geborenen Gründer der Raubstummelchre, Samuel Heintze, zu seinem 200jährigen Geburtstag ein Denkmal gesetzt werden. Jetzt hat man in der Gegendung auf zur Hainchen einen kleinen großen Naturstein gefunden, auf dem ein Steinhaufen nach Heintze gebildet, welcher eine Platte befindet, auf der der Name eingraviert ist. Das Denkmal wird mitten im Dorfe auf den sogenannten Pflanzgebieten an der Durkgangstraße errichtet werden. Die Denkmalsweise findet voraussichtlich am 10. April d. J. nachmittags 2 Uhr statt.

Reichsverband evangelischer Jugendämter.

Weimar. Der Reichsverband evangelischer Jugendämter hielt hier seine diesjährige Tagung ab. Der Vorsitz führte Jugendparlamentarier Suberow (Berlin). Anschließend fand die geschäftliche Berichterstattung über den Verlauf der Tagung, ein Vortrag über den Dienst der Frau innerhalb der evangelischen Jugendarbeit. Der Vortrag ergänzte nach der praktischen Seite Frauen Hilfe mit

ihrem Bedarf über die wirtschaftliche Stellung der Wohlfahrtsbegleiterinnen.

Der offizielle Teil der Tagung wurde durch Begrüßungsansprachen des Vertreters des Evangelischen Oberpräsidenten, Oberkonsistorialrat Heintze (Halle), des Vertreters der Frauenvereine, Frau Dr. von Böttcher (Halle) und des Vertreters des hiesigen Volksfahrtsamtes Weimar eröffnet. In Anknüpfung an den Vortrag des Pfarrers Suberow über die Auswirkung der sozialen Tätigkeit der Jugendbegleiter bei Kirchen und Gemeinden wurden lokale Fragen erörtert. Am Nachmittag sprach Dr. Gertrud Bäumer (Berlin) über soziale Tätigkeit im Rahmen des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes.

Die Talsperren im Südwestthor.

Naumburg. Der Beginn der umfangreichen Anlagen auf modernstechnischem Gebiete im Südwestthor ist nunmehr in greifbare Nähe gerückt. Der Vorsitzende des Wehrtalsperren-Komitees, Landesbauplaner Dr. v. Campe (Hannover), und andere interessierte Persönlichkeiten haben in diesen Tagen mit den in Betracht kommenden Ministern in Berlin persönlich Führung genommen im Sinne der hiesigen Bauausführung der Wehrtalsperren. Die Arbeiten werden in nächster Zeit beginnen. Auch haben Vertreter sämtlicher politischen Parteien ihr Einverständnis mit dem geplanten Unternehmen geäußert. In dem an dem einmütigen Zustimmung des preussischen Landtages zu dem Entwurf. Es ist zu hoffen, daß mit dem Bau dieser bedeutungsvollen und hochwichtigen Anlagen, einem Kulturwert ersten Ranges im Südwestthor, bereits im kommenden Frühjahr begonnen werden wird.

Soweit die künftigen Pläne der Talsperren für den Südwestthor in Frage kommen, handelt es sich um den Ausbau folgender Talsperren:

1. Bau einer Talsperre, 2. Bau einer Talsperre, 3. Bau einer Talsperre, 4. Bau einer Talsperre, 5. Bau einer Talsperre, 6. Bau einer Talsperre, 7. Bau einer Talsperre, 8. Bau einer Talsperre, 9. Bau einer Talsperre, 10. Bau einer Talsperre.

Der Ausbau der Talsperren für den Südwestthor in Frage kommen, handelt es sich um den Ausbau folgender Talsperren: 1. Bau einer Talsperre, 2. Bau einer Talsperre, 3. Bau einer Talsperre, 4. Bau einer Talsperre, 5. Bau einer Talsperre, 6. Bau einer Talsperre, 7. Bau einer Talsperre, 8. Bau einer Talsperre, 9. Bau einer Talsperre, 10. Bau einer Talsperre.

55 Millionen Mark.

Der Ausbau der Talsperren für den Südwestthor in Frage kommen, handelt es sich um den Ausbau folgender Talsperren: 1. Bau einer Talsperre, 2. Bau einer Talsperre, 3. Bau einer Talsperre, 4. Bau einer Talsperre, 5. Bau einer Talsperre, 6. Bau einer Talsperre, 7. Bau einer Talsperre, 8. Bau einer Talsperre, 9. Bau einer Talsperre, 10. Bau einer Talsperre.

Mit Sprengpatronen und Zinkstnurr.

Geheln. Zwei Strohblöden sind hier durch Sprengung abgetragen. Am Sonntagabend ging ein reiches an der Landstraße von Rittberg nach Wehlen, etwa 400 Meter von Rittberg gelegener Gießmolen in Flammen auf. Sofort erten Rittberger Einwohner herbei, konnten

aber nicht eingreifen, da dem Feuer nicht beizukommen war. Wenige Zeit darauf blühte auch hinter dem an der linken Seite der Straße gelegenen Strohblöden ein Feuer auf, das auch diesen Diemen vernichtete. Nach den sofort eingeleiteten Untersuchungen sind die beiden Diemen durch Sprenglöcher und Zinkstnurr in Brand gesetzt worden. Die entleerten Strohblöden und gehören zu den Betrieben der Landwirte Karl Juchow und Hermann Schäfer in Rittberg.

Im Hotelzimmer erschossen.

Gera. Im Hotel Schloßhofsitz fliegen am Montagabend ein Herr und eine Dame aus Pöndel ab. Als sie bis Dienstagmittag aus ihrem Zimmer nicht wieder zum Vorschein gekommen waren, ließ der Wirt die Türen polizeilich öffnen. Den Beamten bot sich ein entsetzliches Bild: In dem Hotelzimmer lagen in ihren Betten; aneinandergedrückt hatte der Mann zuerst die Frau und dann sich selbst einen Schuß beibracht. Beim Eintritt der Beamten waren beide noch am Leben; bald darauf verstarben sie, ohne die Befragung widerzulegen zu haben. Sie hatten mehrere Abschiedsbriefe an ihre Eltern in Pöndel hinterlassen. Man nimmt an, daß sich der ehelichen Verbindung der beiden ernste Schwierigkeiten in den Weg stellten, weshalb sie den Entschluß faßten, gemeinsam in den Tod zu gehen. Wie eine spätere Meldung besagt, handelt es sich um eine 24jährige Kaufmanns-Frau Alice Kante und die 24jährige Elise Seiert.

Der „Rabenkönig“ ist nicht mehr.

Böhmen. Am Alter von fast 90 Jahren ist der Friedrich Richter gestorben, ein Mann, der eine reichhaltige Vergangenheit in ihren Beuten; an die besten Jahre seines in den achtziger Jahren eine Senation in allen Städten Thüringens übte. Auf der Wanderfahrt war er als junger Mann in Berlin in die Hände gefallen und mußte im Jahre 1821, des Königs herbeiführen, Kriegerdienste tun. Vermundet blieb er nach Rom und kam nach vielen Irrfahrten wieder in die Heimat. Hier schloß er sich mit den mannigfachen Zerstörungen. Er wurde den Zugs mit der Taube. Den Spitzer mit dem Eingang, die Karte mit der Luft zu befeuchten. Im Gewand eines Einweihers zog er in die Städte, begleitet von einer Schaar Zuhörer, die ihn umhüllten, hoch in die Luft ließen und auf Kommando zurückkehrten. Der „Rabenkönig“ war in den achtziger Jahren eine bestimmte Erziehung auf den hiesigen Bergbauverhältnissen. In seinen Tagen lebte er zurückgezogen bei seiner Familie.

Mütterheim für Thüringen.

Jena. In enger Verbindung mit der Frauenvereine der Thüringer errichtet werden. Der Frauenverein Jena, der die Notwendigkeit einer solchen Anstalt schon lange erkannte, hat dazu die Vorarbeiten geleistet und die Unterhaltung der Gebäude erstanden. Im September 1926 konnte er ein geeignetes Anwesen erwerben, das nun fünf Minuten von der Straßenbahn entfernt, feinst und hell mitten in einem großen Garten am Bergweg in nächster Nähe des Waldes gelegen ist und doch nicht des notwendigen Sonnenlichts entbehrt. In einem Anbau an das schöne große Haus sind noch eine

Schnupfen, Grippe, Katarrhe
Chinosol

verhütet und heilt man sicher durch Spülen und Gurgeln mit Chinosol. Verlangen Sie in Apotheken und Drogerien kostenloses Prospekt mit Anwendungsvorschriften.

Das Geheimnis des Wundervolles

Kriminalroman aus dem hochspannenden Ausland
Von Anthony Drummond
(Alle besten Rechte bei Grete Urbanitzki, Wien.)

„Es hob seine Arme — lange Arme, wie sie Godfrey noch nie gesehen hatte. Er sprach rüchlich, mit einem Akzent, der Godfrey fremd war. „Sie sind nicht der Meister“, murmelte er und legte den Kopf auf die Seite.
„Wer?“ fragte Godfrey.
„Der Herr amete pflegend, wie eine zornige Katze. „Ich werde ihn finden — den Meister! Er soll mir folgen.“ Er lenkte die Stimme, daß ich ihn ersägen sollte.“
„Das wollen Sie nicht? Der Herr lachte. Er sah einen großen Stein, der auf dem Boden lag, war Seite, als wäre er aus Holz. „Gehen Sie!“
Unter dem Stein lagen in einer Höhlung, die in den Boden gegraben war, ein Stück Papierchen. Es waren zum größten Teil Briefe von alten Zeitungen, worauf über den Tod Worte geschrieben waren.
Der Wahnsinnige hob einige dieser Zettel auf und hielt sie Godfrey hin. „Die Wunde ist hier“, sagte er. „Der erste Tag auf russisch folgende Aufschrift: „Seute nacht, Fredor Boroff.“ Darunter stand sich eine eigenartige Unterschrift, die unleserlich war. Godfrey sah sich die anderen Seiten an. Sie zeigten alle dieselbe Aufschrift. Nun begann er zu verlesen.

Der Mann, vor dem Augustin starrte, war ein Wahnsinniger, der einen Kessel eingeschlagen war, ein Kessel, das auf kleine Papierchen, es aus Zeitungen gerissen waren, noch immer Todesurteile hintrugte, wie er solche in früheren Jahren, da sein Geist noch nicht verfallen war, unterschrieben hatte. Er mußte, wie sich Godfrey vorstellte, immer schon verrückt gewesen sein. Jetzt verzerrte er nur mehr einen einzigen Menschen zum Tode — den Mann, der ihm seine Wunde gebracht hatte und der seinen Namen und den Schrecken, den dieser vorbrachte, für seine eigenen Zwecke benutzte.
Der Herr saucerte sich wieder auf den Boden. Er neigte den Kopf und schenkte Godfrey seine Beachtung. Er hatte nur einen Gedanken: Fredor Boroff — Fredor Boroff!
Während Godfrey durch das äußere Gewölbe schritt und über die Stiege zurücksteig nach oben, überlegte er, daß sein Besuch im Vertice ihm eigentlich nichts von dem Geheimnis enthüllt hatte, im Gegenteil, es war noch unverständlicher geworden. Das Wesen dort unten war geistig tot. Wie lautet Boroff in Frage kam, glaubte Godfrey einiges zu erraten.

31 Boroff handelt.

Zeitlich früh an diesem Tage traf Boroff seine letzten Anordnungen. Sein erstes war, ins Dorf hinunter zu gehen, angeblich um zu sehen, ob sich die Leute nicht dazu überreden ließen, die Arbeit in den Wäldern wieder aufzunehmen.

Im Dorf, hatte er eine Unterredung mit Wanda und Martheim. Sie trafen sich wie immer in dem kleinen Privatzimmer im Hintertrakt der Scheune, und Boroff sah, wie bisher, an der schmalen Seite des Tisches, während Wanda rechts und Martheim links von ihm Platz nahmen.

Während der vergangenen Nacht hatten sich Wanda und Martheim beprochen. Lange hatten sie über die Einzelheiten ihres Planes beraten, die Hilfe der Revolution nicht nur die Maratov

und Godfrey, sondern auch Boroff selbst hinwegzuführen.

Nun begann Boroff zu sprechen. Er erklärte dieses und jenes, gab ihnen genaue Zeitangaben und eine Beschreibung von dem, was sie zu tun hatten. Die beiden sprachen sein Wort zu tun. Sie konnten Boroff zu gut. Wenn er Befehle erteilte, duldete er keine Frage. Seine Aufträge waren stets so klar, daß Fragen überflüssig waren. Nur wenn er zu einer Diskussion einlud, durften seine Diener Meinungen äußern.

„Nun“ sagte er, als die Einzelheiten alle besprochen waren, „bleibt noch die Sache mit dem Schatz. Ich werde es so einrichten, daß er nach Einbruch der Nacht auf meine Jagd gebracht wird. Das wird mit den Booten der Jagd geschehen.“

Martheim sah zu Wanda hinüber, aber sie erwiderte keinen Blick nicht. Sie war so schlau, um sich in Boroffs Gegenwart zu einem heimlichen Bild verleiten zu lassen. Boroff aber hatte den Blick Martheims bemerkt.

Er fuhr fort: „Es bleibt noch die Frage der Belohnung für die Arbeit, die ihr geleistet habt. Eine Teilung der Juwelen und Vergegenständlichung, aus denen der Schatz besteht, folgende ich nicht vor.“

„Nein?“ warf Martheim ein.
„Aber ihr merdet eine genügende Entschädigung bekommen, das verpasse ich euch. Eine Entschädigung in barem Gelde, die euch zu reichen Leuten macht.“

Wanda nickte zustimmend. „Mir ist es recht. Ich kann mir dann ja Juwelen kaufen.“
Er sah die Schlacht schon gewonnen, der Schatz gehörte ihnen. Boroffs Worte kamen ihm wie ein Scherz, und er fühlte das Bedürfnis, zu lachen. Er erfüllte ihn mit Heiterkeit, daß Boroff ihnen Aufträge gab und von einer Bezahlung in barem Gelde sprach. Der Schatz würde doch nur

ihm selbst und Wanda gehören. Boroff würde bald tot sein.

Boroff blühte Martheim fest am. Er dachte nach und überlegte.
Er sah zu Wanda hinüber und blühte ihr in die Augen. „So ist es, Wanda“, sagte er ruhig. Wanda erwiderte offen seinen Blick, gab aber keine Antwort. Martheim hatte nichts zu sagen. Wanda wußte nicht, weshalb ihr ein Gefühl der Räte durch den Leib froh und weshalb ihr Herz so klopfte.

Boroff stand auf, langsam und entschlossen. Das Schweigen kam Wanda lange vor als hätte sie seit Stunden geflossen ohne zu sprechen. Boroff wandte sich zur Tür. Martheims Blick folgte ihm mit fragendem Ausdruck.

Während fuhr Boroff herum. Wanda sah in seiner Hand etwas metallisch glänzen. Ein Krachen, das von den Wänden des Zimmers widerhallte. Martheim jant nach vorn auf den Tisch.

Wanda, die verneinerte, daß die Hände auf die Tischplatte gedrückt, vernahm Boroffs Stimme wie aus weiter Ferne.

„Wollen Sie, Wanda, ich hatte einen leisen Verdacht, daß der Mensch mich hintergehen wollte. Es ist am besten, wenn man ihm keine Gelegenheiten gibt.“

Er stellte die Pistole in die Tasche und ging hinaus.
Wanda hörte, wie er über die Stiege hinunterging und wie sich die Eingangstür hinter ihm schloß.
Martheim sah regungslos da. Schweigen herrschte im Zimmer.

Boroff ließ sich zu seiner Jagd hinausbewegen. Er war vollkommen unbewegt. Als er das Schiff betrat, lächelte er.
Der Kapitän kam auf ihn zu und begrüßte ihn,

Turnen, Sport und Spiel

Ruhe im Handballager.

Der Sonntag zwischen den beiden Größtämper bringt einen verhältnismäßig ruhigen Betrieb im Lager der Handballer. Nur zwei erstklassige Spiele setzten und einige wenige Handballspiele der unteren Klassen. Auch in der ersten Damentafel ist Ruhe. — Die erste Herrenklasse bringt sich nach Beendigung der Punktspiele wenige Spiele sehen nur noch aus einer Ruhepause aus. Die Spiele um die Meisterschaft lo antizipierend, das ein derartiges Ruhebedürfnis besteht? — oder hält das ungeschickliche Wetter die Vereinstellungen davon ab Spiele abzuspielen? ... oder sollte gar der Feststellungsamt Schuld daran tragen, das die Spieler Ruhe begehren? Was aus der Grund lie, festhält, das der kommende Sonntag nur zwei Spiele bringt. Zwei Gesellschaftsspiele, die aus dem Meister von Nordwestfalen und W. B. und im zweiten Spiel die holländischen Gegner 88 und Wader bringen.

Kaum sind die Verbandsspiele beendet, lo wird der neue Meister in seinen Gesellschaftsspielen gegen jenseitigen Spielern einige Spieler noch repräsentativ, lo das man hier von einer Ruhe nicht sprechen kann. Nach dem Spiele gegen die W. B. aus Datteln folgt nur am Sonntag ein Spiel gegen den Meister von Nordwestfalen auf dem W. B. Platz. Bereits am Vormittag (11 Uhr) werden sich

W. B. Halle — Fortuna Leipzig
 gegenüberstehen. Zwei Teile aus der Elf der Gäste gehen mit der Auswärtskraft, lo war: Gross und Kampff. Beide reichten mehr als Durchschnittstörner und falls die Elf sich dem Gegner beide anspann, dann werden die W. B. am Sonntag schwer um den Sieg zu kämpfen haben. Beide Spiele haben die Leipzig: hinter sich, die erste Hälfte Meister wurden und noch lo ihre Meisterschaft nicht sicher sieht, da verschiedene Proteste kommen, die den W. B. Leipzig noch Aufschub auf den Meisterschaft einräumen. Der kommende Kampf wird zeigen, in welchem Verhältnis die Spielstätten der beiden Nachbar-Gaue zueinander stehen. Weit war es, lo das Spiele in Halle Niederlagen der Gäste werden während die Spiele in Leipzig nicht scheitern werden. Es ist für eine halbfähige Elf gegen, in Leipzig Siege zu erringen. Die Elf der Leipziger Fortuna ist in Halle nicht unbekannt, doch sieht sich über die letzte Begegnung der Elf keine ihre Spielstätte wieder. Es dürfte beider interessant sein, das kommende Spiel beider Meister zu sehen. Wenn wir auch nicht annehmen, das unter Meister eine Niederlage hinstehen muß, lo wird sich doch ein spannender Kampf ergeben, der noch dadurch interessanter wird, als beide Gegner sich nicht kennen. Ein Besuch dürfte sich aus diesem Grunde empfehlen.

Fortuna tritt mit folgender Mannschaft an: Tor: Reichold; Mittelfeld: Rohmers; Ramm, Grottelich, Jentich; Kampff, Schmidt, Große, Heiderich, Zindner.

Das zweite Spiel, eigentlich das erste, da es bereits um 11 Uhr auf dem 9. S. r. V. a. H. stattfindet, bringt:

88 und Wader
 zusammen. Wenn auch beide Mannschaften erst vor nicht allzu langer Zeit im Punktspiel gegenüberstanden, den 88 mit 4:2 gewonnen konnte, lo die Elf konnte ihre Spielstätte wieder. In der Hinsicht des Spielers, lo das auch hier ein interessantes Spiel zu erwarten ist, lo mehr, als die Note eines Verbandsspiels wegfällt. Die 88er sollten nach ihren letzten Erfolgen auch hier wieder einen Sieg erringen können, der ihnen aber sehr schwer gemacht werden dürfte. Wir glauben das 88 als Inappeter Sieger das Feld wird verlassen können, falls sie mit voller Eif antreten.

Die Verbandsspiele bringen nur in den unteren Klassen Betrieb. So stehen sich in der II. Klasse Sportfreunde und W. B. (11,15 Uhr) gegenüber. Sportfreunde müßte hier einen Sieg erringen können. In dem Spiel Sportfreunde — Arbeiter werden die Sportfreunde um eine Niederlage kaum herumkommen. — Die III. Klasse bringt drei Begegnungen, und zwar: 96 III. — W. B. III.; Köllner III. — Borussia III.; Grönlund III. — 1926 I. — Ebenfalls drei Spiele bringt die IV. Klasse: W. B. III. — 1926 II.; 96 IV. — Bar Köllner; Blaumeiß III. — Eintracht II.

In der Damentafel bringt mit die II. Klasse zwei Spiele, und die Frauen-Meisterschaft gegen Neumarkt und Gleichschicht gegen Neumarkt.

Hoffentlich wird das spätere Programm nicht noch durch das Wetter zunichte gemacht.

Regelsport.

Obligatorische Klubwettkämpfe. Ergebnisse: Tappir 2, 2877 Holz — Wader 2, 3014 Holz, Unter 15 1276 Holz — Sportbrüder 2043 Holz, Vort 4002 Holz — Neumarkt I 3000 Holz, Klubwettkämpfe: Ruhige Beamté — Fall um, Leipzig, Schiermannschaft, jeder 100 Augen in die Rollen auf Alphabet. Den Kampf gewonnen Ruhige Beamté mit 29 Holz plus der Fall um. Verlustat: Ruhige Beamté 3444 Holz, Fall um 3415 Holz.

Punching-Boxabend.

Wir möchten nicht verfehlen, nochmals auf die am Freitag, dem 4. Februar, abends 8 Uhr, im Wintergarten, stattfindende Veranstaltung des Boxklub „Punching“ im S. B. Sportfreunde, hinzuweisen. Das schon betagte Programm stellt ein lo vorzügliches, das man mit Bestimmtheit einen sehr guten Sport erwarten kann.

Punching-Boxabend

Ring-Welche Wintergarten, den 4. Februar 8 Uhr

und ein Besuch der Veranstaltung sich schon insofern lohnen dürfte, da die Kämpfer von „Punching“ als sehr kämpfend, und als technisch hoher Stufe gesehen, bekannt sind. Ebenfalls möchten wir noch darauf hinweisen, das der Vorverkauf bereits begonnen hat und schon stark in Anspruch genommen ist. Die Karten dürften durch die bestimmte Hallische Tagesblatt-Tage auf ausverkauft sein.

Englische Fußballer in Hamburg.

Die Verhandlungen des Hamburger Sportsvereins mit der englischen Studentenmannschaft von der Oxford-Universität, die nach den Corinthians zu den angezeichneten englischen Amateurmännschaften zählt, haben jetzt zum Abschluss geführt. Der deutsch-englische Fußballkampf findet am 24. April, also am Sonntag nach Ostern, in Hamburg statt.

Französische Fußballer in Frankfurt a. M.

Die bekannte Pariser Fußballmannschaft von Red Star Olympique folgt am Sonntag einer Einladung nach Frankfurt a. M. zum Wettkampf gegen Eintracht. Der letzte deutsche Gegner der pariserischen Pariser war der Hamburger Sportverein, der Red Star Olympique am 2. Januar nach folgendem Spiel mit 7:5 Toren das Nachsehen gab.

Weitdeutschland Mannschaft

zum Fußballkampf gegen Norddeutschland am Sonntag in Hamburg müßte geändert werden, da die Spieler Kirchhoff, Kremer und Heuten nicht abkömmlich sind. Den rechten Beizeigeposten besetzt nunmehr Henning-Oberhausen, Contradamborn spielt an Stelle von Kremer und Hollstein-Duisburg an Stelle von Kirchhoff.

Deutsche Schwimmerinnen in Prag.

Die Prager Slavia veranstaltet am 19. und 20. Februar ein internationales Wettkampfwettbewerb der Einweihung des neuen Prager Freibadens, zu dem auch Einladungen nach Deutschland erging. Die deutsche Schwimm-Mannschaft Germania von 1894 wird dieser Einladung mit seinen Mitgliedern Fräulein Zimmermann, Braun, Zell und Fournier folgen leisten.

Sybill Bauer gestorben.

Aus Chicago kommt die überraschende Meldung, das Sybill Bauer, die berühmte amerikanische Schwimmerin an Lungenerkrankung gestorben ist. Sybill Bauer verstarb das Stenogramm bei den letzten Olympischen Spielen in Paris mit bestem Erfolg, indem sie das 100-Meter-Rindswimmen in Weltrekordezeit auf sich brachte.

Deutsche Meisterschaft im Fünferbob

Die Rennen um die Meisterschaft von Deutschland im Fünferbob nahmen am Mittwoch in Krummhübel ihren Anfang. Von 15 gemeldeten Mannschaften stellten sich 13 dem Starter zur ersten Fahrt auf der 1320 Meter langen Bahn, die sich in bestem Zustande befindet. Am Verlauf der Veranstaltung legte dann leider hartes Schneegestöber ein, wodurch die Fahrten recht gefährlich wurden. Trotzdem lief alles glatt ab, es wurden sogar recht schnelle Zeiten herausgefahren. Den besten Eintrieb hinterließ Hauptmann Zahn (Straußmühl), der am Steuer des Bob „Gram III“ des Sauerländischen Bobklubs lag und mit 1 Minute 11,4 Sekunden die schnellste Zeit herausholte.

Die übrigen Bewerber erzielten folgende Zeiten: Bob „Ewa III“ (Schmidberg) 1:13,5; Bob „Eigentes“ (Krummhübel) 1:13,5; Bob „R. 13“ (Krummhübel) 1:14; Bob „Schiffen“ (Aideneberg) 1:14,4; Bob „M. C.“ (München) 1:14,6; Bob „Bayeren“ (München) 1:14,9; Bob „Schwarzweiser“ (Berlin) 1:17,7; Bob „Holt III“ (Berlin) 1:18,8; Bob „Archbad“ (Schreiberhau) 1:19; Bob „S. C. D.“ (Dortmund)

1:19,2; Bob „S. Lukas“ (Schreiberhau) 1:20,7; Bob „Hummelmann“ (Weising) 1:21. Die zweite Fahrt wird am Donnerstag abholiert.

Borussia gegen Javorit.

Uns wird gemeldet: Am kommenden Sonntag wird am Borussia-Platz „Borussia“ wieder ein heißer Kampf um das erste und zweite Borussia und Javorit vor sich gehen. Das Spiel in der ersten Serie konnte Borussia mit knapp 2:1 für sich entscheiden. In der zweiten Serie hat sich Javorit behauptet und besiegte Borussia mit 2:0. Das Spiel am Sonntag wird eine neue Entscheidung gegen Javorit bringen, das die beiden Mannschaften gegen Javorit gegen sich stellen werden, doch in Javorit ein Gegner empfinden ist, der in jeder Beziehung ernst genommen werden muß. Borussia wird nach seinem letzten unglücklichen Spiel gegen Sportfreunde den Beweis erbringen, das die letzten Javorit gegen Sportfreunde nur vorübergehend war und das die Borussia, die in so vielen Spielen gegen Javorit den höchsten guten Form nicht zeigen konnte, jetzt auf alle Fälle nach Borussia die Punkte gewinnen, wenn der gute Platz in der Tabelle nicht noch schlechter werden soll, während Javorit das Schreiben hat, seinen Platz nach zu verbessern. Es geht also bei beiden Gruppen um Vieles, lo das die Voraussetzungen für einen heftigen Kampf gegeben sind. Das Spiel, welches einen interessanten Verlauf gedächert, beginnt um 8 Uhr.

Die Reichsjugendabzeichenfrage der D. T.

Wichtig gibt die Deutsche Turnerschaft bekannt: Die Deutsche Turnerschaft landte an die Regierung des Reiches und der Länder folgendes Rundschreiben:

Deutsche Turnerschaft, Charlottenburg 9, Dr. S. Schl., am 28. Januar 1927.

An die Regierungen des Reiches und der Länder! Betr.: Reichsjugendabzeichen.

Die Deutsche Turnerschaft nimmt Bezug auf ihr Rundschreiben vom 22. August 1925 in der gleichen Angelegenheit. Nachdem sich die Deutsche Turnerschaft im Oktober 1926 mit dem Deutschen Reichsausschuss für Leibesübungen zu einer neuen Gemeinschaft zusammengeschlossen hat, wurde auch die Frage des Reichsjugendabzeichens einer erneuten Prüfung unterzogen, da beiden Seiten daran liegen muß, in möglich vielen Fragen einhellig vorzugehen und zu handeln.

Die bisherigen erziellichen und gesundheitsförlchen Bedeutung der Deutschen Turnerschaft sind dadurch aus der Welt geschafft, das der Deutsche Reichsausschuss eine Reihe von Änderungen in den Prüfungsübungen zugestanden hat, und das nunmehr bringen empfohlen wird, alle zu Prüfenden, deren Gesundheitszustand nicht völlig einwandfrei ist, vor Abnahme der Prüfungen s t r i c t zu unterlassen.

Infolgedessen gebt die Deutsche Turnerschaft, nunmehr ihren Charakter die Funktion der Reichsjugendabzeichen und ihren Mitgliedern das Tragen dieses Abzeichens bei turnerischen Veranstaltungen zu gestatten. Wir erlauben uns, den Unterrichtsverwaltungen des Reiches und der Länder hieron Kenntnis zu geben.

Deutsche Turnerschaft, Dr. Oskar Berger, Vorsitzender, 1. Vorsitzender, Geschäftsführer.

Nordostthüringer Gauturnfest 1927.

Abhaltung des Gauturnfestes. Nachdem am feinem Gautage am 5. Dezember der Nordostthüringer Turntag in Bad Kösen einstimmig beschlossen hat, sein im Jahre 1927 stattfindendes Gauturnfest in Bad Nauhau abzuhalten, muß nun, nachdem das neue Jahr ins Land gekommen ist, bereits mit den Vorbereitungen begonnen werden.

Die erste offizielle Sitzung zur Festlegung des Gauturnfestes dieses unglücklichen Zeit tagte am vergangenen Sonntag nachmittags in Bad Nauhau im „Garten Eden“. Dazu hatten sich die Spitzen des Gauwes eingeladen, der Vorsitzende der Landständter Turnerschaft und die der Turnvereine. Nachmittags 4 Uhr eröffnete Gauturnfestleiter Herr O. S. (Gauk-Dein) die Sitzung mit kurzer Begrüßung und einleitenden Worten bezüglich des am 16. und 17. Juli stattfindenden Gauturnfestes in Landständter Mauer. Namens der Landständter Turnerschaft erwiderte der Herr Vorsitzende, Obermeister August K u b e m a n n, und gab in hoffnungsvollen Worten auf ein gutes Gelingen des Festes Ausdruck. In vorbereitender Sitzung wurden hierauf alle notwendigen und dem feste zusammenhängenden Fragen behandelt und unter die Punkte: Bildung der Ausschüsse, sowie die Vorbereitungen und Maßnahmen für das fest selbst. Die Besprechung hatte vorläufig nur in formaler Artliche Charakter und werden die Fragen meistens der Landständter Turnerschaft weiter behandelt und ausgearbeitet werden. Mit Dankesworten und den besten Hoffnungen und Wünschen für das fest schloß der Gauvertreter 1/8 Uhr die Sitzung.

Am 5. März findet in Bad Nauhau die nächste Sitzung des Gauturnfestes mit den Vertretern der Landständter Turnerschaft und den in Aussicht zu stehenden Ausschüssen statt, wo die endgültigen Beschlüsse für das fest gefällt werden.

Deutsches Turnfest in Köln 1928.

Königlich tagte der Ausschuss für das D. T. über die zu treffenden Vorarbeiten zu dieser Veranstaltung. Das fest der Deutschen Turnerschaft in Köln erscheint wird, ist noch fraglich. Der Mann, der die Preisliste in Köln leitet (bereits schon am 1. April 1927) wird auf dem Wege der öffentlichen Ausschreibung zu finden sein. Es werden nur gewisse auserlesene Fotografen zugelassen, außerdem wird der Verband Deutscher Lichtbildner zur Mitarbeit angefordert. Das Turnfest 1928, das in Köln stattfinden soll, ist das 14., nachdem das erste 1860 in Koblenz stattgefunden hat. Gewaltig wird der Umfang des Turnfestes.

Die besten der besten werden in bisheriger meiste Zahl (bis jetzt 500 000) fest treffen. Dazu kommt noch ein großer Strom deutscher Schaulustner und Besucher aus dem Auslande. Köln wird Mittelpunkt eines Befestnisses zum deutschen Volk, wie es dies in einem solchen Ausmaß noch nie erlebt hat.

Auch unsere Hall Turnerschaft stellt sich zur Mitarbeit. Die Vereine haben an ihre Mitglieder einen Aufruf zur Einbringung von Preisparzellen erlassen.

Werbearbeit der D. T. in Südamerika.

Die Deutsche Turnerschaft hat den Turn- und Sportlehrer Herbert Strauß beauftragt, als Wanderlehrer der Deutschen Turn- und Sportvereine in Südamerika aufzulaufen. Durch Rhetorikturnstunden und Vorträge in Schule und Verein soll er gleichzeitig für das Deutsche Turnfest 1928 in Köln werben, am dann mit den nordamerikanischen Turnern zusammen am Turnfest in Köln teilzunehmen.

Zum internationalen Festturnier in Wien vom 9. bis 11. Februar, bei dem auch Deutschland durch eine Mannschaft vertreten ist, entsendet Frankreich aus demselben Meister Gaudin, sowie Anton und Geric.

Den Carolina-Kanal zu durchschwimmen, ist jetzt auch dem einzigen Kermellanabewerber Sullivan gelungen, nachdem er bei dem Wallenmeerbecken im vergangenen Monat aufgeben mußte. Sullivan benötigte mit einer Zeit von 22 Stunden 40 Min., allerdings fast sieben Stunden mehr als George Young, der Gewinner des 25 000-Dollar-Preises.

Zu einer Leichtathletik-Interessengemeinschaft haben sich fünf großen Leipziger Vereine Sport-Club, Akadem. Sportclub, W. B., Ballspielclub und Marathon-Westen zusammengeschlossen. Unter gemeinsamer Regie soll am 14. August ein großes internationales Sportfest veranstaltet werden.

Drei neue Bahrennabnehmer, alle aus Holz, sollen im Laufe dieses Jahres in der Schweiz eröffnet werden, und zwar in Karau, Winterthur und Basel. — Wann wird endlich die hollische Bahrenbahn erbaudet?

Der französische Bogenschütze hat dem in Amerika befindlichen Gaudon den Titel eines Mittelgemeinheitsmeisters von Frankreich abgeprochen und dafür Kolina, der von Gaudon abgelassen worden war, zum Meister ernannt.

Vereinsnachrichten.

Wader Halle. Wir machen darauf aufmerksam, das unsere Monatsversammlung für Februar erst am Sonntag, dem 12. d. M., abends 8,30 Uhr, in der Affenbaurer, Deffauer Straße 1, stattfinden.

W. B. D. D. D. D. Auf unsere am Freitag, dem 4. Februar, stattfindende Monatsversammlung im Palmbaum machen wir noch besonders aufmerksam. Auch auf unsere am Sonntag, dem 6. Februar, stattfindenden Maskenball (Beginn 6 Uhr) im Palmbaum sei noch besonders hingewiesen.

Sportverein 88. Nächsten Dienstag, den 8. findet unsere Monatsversammlung statt.

Sportfreunde. Unsere am kommenden Freitag stattfindende Monatsversammlung fällt aus und findet erst Tage später statt. Dafür treffen sich am Freitag alle Mitglieder im „Wintergarten“ zum Vorabend von „Punching“. Beginn 1/8 Uhr.

Gleichschichtler Sportverein. B. B. Spiel am Sonntag: I. — Sportbrüder I. 3 Uhr, früherer Preutoplatz; II. — Sportbrüder II. 1,15 Uhr, früherer Preutoplatz; III. — Breußen Merck III. 2 Uhr G. S. B. Platz; I. Jun. — Wader III. Jun. 10 Uhr G. S. B. Platz; Handball I.: Damen — Sportbrüder Damen 12 Uhr G. S. B. Platz. Die Mannschaften treffen sich eine 1/2 Stunde vor Spielbeginn bei Damm bei Siebert.

Kommun Vin

in die Bücherreihe der „K. S.“ Kammerläder Nr. 10. Bequemere Zeitungs-Leseraum und geförderter bequemer Schreibraum stehen den Besuchern zur Verfügung. Der Kaufmann

Haare

teils Rahmenarbeit.

für Damen

braune, schwarze, Bad- u. feindarbitige Spangenschlebe
 36,35 36,40 36,41

braune und schwarze Schürschlebe
 36,38 36,39 40,42

für Herren

braune, schwarze u. Bad-Haarschlebe
 41,02 39,41 42 44 46 39,44

braune Haarschlebe - Rudel-Einlas
 41,02 41 42

schwarze und braune Stiefel
 41,02 42

10

SCHÜWARREHAUS

Wieloch

NUR KLEINE ULRICHSTRASSE NR. 41-72.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270240/fragment/page=0007

Neues vom Tage

Ein Bleistift im Jahre 1560.

Unser Pariser Vertreter berichtet: Kürzlich ist ein französischer Forscher von Moskau nach Straßburg zurückgekehrt, der alle im Kreml entbehrten Gegenstände, aus denen hervorgeht, daß im Jahre 1560 bereits ein Kautschu-Bleistift in Gebrauch war. Dieser Bleistift war ein Paar große Nadeln an seinen Enden befestigt und hielt beim Schreiben eine mit Schirm in der Hand, der ihm beim Schreiben den Boden gleichsam leitete. Die Menge Gummis war ein kleines Stückchen, aber der Zerkleinerer ist höchst sorgfältig und ließ den Bleistift vor sich bringen. Dieser Mann ist ein französischer, der die Gründung des Reichs des Kaisers, tief er, der Mensch ist ein König und trägt zu seinen Füßen ein beschriebenes Verbot. Und trotz aller derer Strafen, doch man den unglücklichen Kaiser kopie. So endete der erste Bleistift, von dem uns die Geschichte zu berichten weiß. . .

Eine Fallmünzwerkstatt ausgehoben.

Der Aktionär Kriminalpolizei ist es gelungen, eine Fallmünzwerkstatt auszuheben. Alle Werkzeuge von der Gestalt bis zum Fallmünzungsapparat, die zur Fabrikation von Goldmünzen dienen, wurden beschlagnahmt. Außerdem wurden einige Hundert fertige Zweimarkstücke und fast 500 halberter vorgefunden. Die Hauptbeteiligten sind zwei Aktionäre, doch soll noch gegen eine größere Anzahl von Personen, die die Fallmünze in Betrieb brachten, das Verfahren eingeleitet werden.

Der rumänische Gefandte Zeuge im Rußer-Prozess.

Das Befinden von Kautschu hat sich in den letzten Tagen gebessert, so daß es eventuell mit der Durchführung der Verhandlung am 10. febr. genehmigt werden kann. Der Prozess erhält jetzt eine neue interessante Note, da die in der ersten Verhandlung offen gestellte Frage, ob der geplante Verkauf an die rumänische Regierung lediglich ein „Luzifergeschäft“ gewesen ist oder ob es sich um ernste Verhandlungen gehandelt hat, nunmehr geklärt werden soll. Der Berichtiger Kautschu hat hierzu die Angabe des rumänischen Geschäftsführers Dascalu, der jetzt als Gefandte in Prag tätig ist, beantragt, und das Gericht will dem Antrag stattgeben, zumal der Gefandte selbst sich nicht geäußert hat, an Gerichtsstelle zu erscheinen. Ferner werden als Zeugen auch die Agenten Simon Loobini, Bronski und Korn, die sich gegen-

wärtig in Paris aufhalten, sehr wahrscheinlich in Berlin erscheinen, da alle drei erklärt haben, sie würden vor Gericht auslagen, wenn ihnen freies Geleit zugesichert werde. Alle drei bezeugen nämlich, daß gegen sie vorgegangen worden könnte, weil sie sich, wie erinnert, unter falschem Namen den Vertretern von Behörden vorgestellt und die „Rumänische Abnahmekommission“ gespielt haben.

Geständnis der Dahlemer Banderolenräuber.

Der große Unbekannte. Die Morgenblätter aus Berlin berichten, haben die „Kaufleute“ Marfil und Müller, die unter dem Verdacht, den großen Einbruch in das Finanzamt in Dahlem verübt zu haben, verhaftet worden waren, unter der Wucht des Belastungsmaterials ein Geständnis abgelegt. Der Plan soll von einem gewissen „Alfred“ ausgegangen sein, der das Unternehmen schon Anfang November o. S. finanzierte, indem er den Angeklagten zur Beschaffung der Einbruchswerkzeuge beauftragte. Von den gestohlenen Banderolen ist ein Teil im Werte von 83 000 Mark beschlagnahmt worden. Den Rest von 32 000 Mark soll, wie die Berichtigen behaupten, der unbekante „Alfred“ an sich genommen haben.

Zur Mordfrage Rosen.

Das Breslauer Volksgerichtspräsidium teilt mit: In der Mordfrage Rosen fanden den ganzen Tag über weitere eingehende Verhandlungen der festgenommenen Leute und im Hinblick auf die Vernehmungen eine ganze Reihe von Begleitmitteln. Der Dienstag festgenommene Mittäter John wurde der Frau Neumann gegenübergestellt. Er wiederholte vor ihr sein wichtiges Geständnis und bestätigte für alle Einzelheiten der Tat einschließlich einer genauen Beschreibung der Verletzung des Innern des Hauses vor. Frau Neumann bestränkte sich darauf, alles für unwichtig zu erklären. Sie habe acht Monate lang im Gefängnis gesessen und ihre Unschuld beteuert. Sie werde das auch weiter tun. Die Presseberichterstattung scheint, wie aus dem weiteren Inhalt der Mitteilung des Volksgerichtspräsidiums hervorgeht, sehr eingeschränkt worden zu sein. Angesichts der irreführenden und zum Teil auch unvollständigen Berichte eines gewissen Teils besonders der Berliner Presse ist dieses Vorgehen der Polizei nicht weiter verwunderlich.

Zum Tode verurteilt. Das Frankfurter Schwurgericht verurteilte gestern den Offenbacher Kaufmann Hermann wegen Ermordung seiner Frau und seiner Schwägerin zum Tode.

140 000 Mark für eine schwarze Perle.

Eine raffinierte Gaunerei.

In einem Wiener Juwelier kam vor einiger Zeit ein Kunde und fragte, ob eine tolle schwarze Perle, die der Juwelierhändler in seinem Besitz habe, noch zu verkaufen sei. Die Perle wurde gezeigt, und man wurde nach längerer Verhandlung einig. 100 000 Mark waren der vereinbarte Kaufpreis, der gegen Ablieferung der Perle im Hotel erfolgt werden sollte. Der Juwelier, der einen teuren Verkauf begie, sandte zwei Angestellte nach dem Hotel und erbat sich zu deren Begleitung einen gewissen „Kram“. Als die drei Personen im Hotel erschienen, überreichte ihnen der Käufer einen Scheck. Die Kaufleute des Juweliers ärgerten, das schwarze Juwel herauszugeben, worauf der Käufer erklärte, daß die Perle so lange im Besitz des Juweliers bleiben sollte, bis der Scheck eingekassiert sei. Prompt erfolgte die Einlösung seitens der Bank, und die Perle wurde ausgehändigt.

Nach einigen Wochen kam der Perlenkäufer ein zweites Mal zum Juwelier. Er wünschte noch eine tolle Perle zu haben, damit seine Frau ein Paar Ohrringe erhalten könne. Der Wiener Juwelier war nicht in der Lage, das gewünschte Juwel herbeizuschaffen, worauf bei einem erneuten Besuch der Käufer ihm mitteilte, daß in Amsterdam bei einem bestimmten Händler eine den Wünschen entsprechende Perle zu bekommen sei. Der Wiener Juwelier erklärte sich bereit, nach Amsterdam zu fahren, traf auch dort den Verkäufer der Perle, der 100 000 Mark verlangte. Nach längerem Gelegenswechsel bewilligte der Käufer 140 000 Mark. Der Juwelier zahlte 140 000 Mark in Amsterdam und reiste mit der Perle nach Wien ab, wo er sieher vergeblich auf den Käufer wartete. Aber inzwischen mußte er zu seinem Schrecken erkennen, daß die in Amsterdam gefaßte Perle identisch war mit der Perle, die er in Wien verkauft hatte. Es ist bisher noch nicht möglich gewesen, die Verbindungen heranzugehen, die von Wien aus nach Amsterdam führten und die den großangelegten Betrug ermöglichten.

147 Strafakten in Moabit gestohlen.

Vor weiteren Verhaftungen. — Die Brände im Potsdamer Amtsgericht noch nicht aufklärt.

Wie uns aus Berlin berichtet wird, wurde bei der außerordentlichen Revision sämtlicher Aktenbestände im Moabiter Justizpalast festgestellt, daß nicht weniger als 147 Strafakten gestohlen worden sind.

Es handelt sich fast durchweg um wichtige Verwaltungs- und Akten aus eingeleiteten Strafverfahren. Die Rekonstruktion der abhandeltommenen Akten, die teilweise sogar kurz vor Verhandlung in der Berufungsinstanz gestohlen worden sind, ist außerordentlich schwer, da Rekonstruktionsdokumente und förmliches greifbares Material in den Akten eingestrichelt war. Vorklärt liegt man vor einem Rätsel. Oberstaatsanwalt Winter hat zusammen mit Kriminalkommissar Kanthak von der Berliner Kriminalpolizei umfangreiche Untersuchungen eingeleitet. Im Laufe des gezeigten Vormittags fanden wieder

zahlreiche Durchsuchungen in Wohnungen von Beschädigten statt. Dabei wurden eine große Menge von Schriften und Aufzeichnungen von der Polizei beschlagnahmt. Die Fälle der Aktenbeschädigung erfordert aber ein energieliches Durchgreifen der Untersuchungsbehörden, so daß schon im Laufe der nächsten Tage mit weiteren Verhaftungen zu rechnen ist. Die Polizei verfolgt noch eine weitere Spur, die vielleicht zur Klärung der rätselhaften Diebstähle führen könnte.

Die Aktenbeschädigung bei den Gerichten in Potsdam und Werder beschleunigen namentlich auch die Berliner Kriminalpolizei. Die gezeigten Verhaftungen in den Potsdamer Gerichtsgebäuden konnten bisher noch nicht aufgeklärt werden. Nach den bisherigen Ermittlungen kommt für alle drei Fälle derselbe Täter in Frage.



Ein 53jähriger Europäer. Georg Brandes, der berühmte dänische Literaturhistoriker. („Tidens Tegn“)

Ländern nicht an Ausbehnung zugunommen hat. Die Sanitätsverwaltungen von Dänemark, Belgien, Spanien und Finnland melden eines Vorkommens der Epidemie.

Wiens Hofstraßen unter dem Hammer. Die vor anderthalb Jahren angekauften Gebäude des kaiserlichen Buchparks in Wien erweisen sich als unrentabel, so daß die betreffende Gesellschaft liquidieren mußte. Ein Buchparker Wagenfabrikant, der jetzt sämtliche Hofstraßen zu einem Sportplatz erstanden hat, will diese nunmehr auf einer Auktion versteigern.

Wölfe in normanischen Gebäuden. Die großen Schneemengen, die in letzter Zeit in Dänemark gefallen sind, machen dem Wild das Leben schwer. Von Hunger getrieben, kommen die Wölfe teilweise bis zu den Geflügeln, ja bis in die ersten Stockwerke der Städte hinein und brechen in die Gärten ein. Die Tiere sind durch Schiffe nicht zu verjagen.

Dentsport-Ede. Denkaufgabe Nr. 4. Am Stammtisch.



Welche 5 Fehler enthält dieses Bild?

Ausführung der Denkaufgabe Nr. 2. „Der dreigestaltige Findebogen.“ Der Kapitän sah den Findebogen in deutschem Gelde aus, so daß jeder der drei Matrosen 2464 Mark erhält.

Nicht von der fahrenden Straßenbahn abspringen! Gestern morgen wurde in Frankfurt a. M. eine junge Dame beim Abpringen von einem fahrenden Straßenbahnwagen von einem Automobil überfahren und getötet.

Diese beim Brande des Schlosses Händeln. Bei dem Brand am Schloß Händeln, nahe Greifswald, wurden etwa 25 wertvolle Schmuckstücke aus Gold und Platin, die zum größten Teil mit Diamanten und anderen Edelsteinen besetzt waren, gestohlen.

Notlandung zweier Flugzeuge bei Berlin. Infolge des schlechten Wetters mußten gestern Abend zwei Sportflugzeuge auf dem Fluge nach Berlin bei Köpenick und bei Friedrichsfelde notlanden. Der Pilot des einen Apparates erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, während der Pilot des anderen Flugzeuges und sein Begleiter ohne jede Verletzung ihr beschädigtes Flugzeug verlassen konnten.

Zusammenstoß in der Luft. Bei einem Nebeneinsturz in der Nähe der Mittelmeerküste stießen zwei Flugzeuge zusammen und wurden in 3 Meilen zerstückelt. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Neuer Grippebericht des Völkerbundes. Die Organisationskommission des Völkerbundes veröffentlichte wiederum einen Bericht über die Ausbreitung der Grippeepidemie in den verschiedenen Mitgliedstaaten. Im großen zeigt dieser Bericht, daß in den letzten Wochen die Krankheit in den meisten

Weshalb überall bewundern?

Feinste Gesundheit, klare Augen, faszinierend schöner Teint schlanke Linie sind die Folge von allgemeinem Wohlbe finden nehmen Sie deshalb gleichfalls Kruschen.

Kruschen-Salz erhält stets frisch und elastisch, Kruschen-Salz reinigt das Blut, Kruschen-Salz bedeutet für Leber- und Nieren eine Hilfe in den normalen Funktionen, Kruschen-Salz regt den Stoffwechsel an, die Folge ist: Kruschen-Salz wirkt belohnend und erfrischend auf den gesamten Organismus.

Deshalb sollte jede Dame täglich frühmorgens eine kleine Messerspitze Kruschen in warmem Wasser nehmen.

In allen Apotheken und Drogerien M. 3.- pro Glas, für 3 Monate ausreichend. BUTHNER & SCHULTZ G.M.B.H., BERLIN N. 49, PANKASTRASSE 15-16

WENNER THEPPER, HALLING, SCHLEISSER NR. 27, TEL. 16928

Die Leser nützen sich und ihrem Blatt, wenn sie sich bei Einkäufen auf Ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum

Empfehle wie bisher meine Spezialität

Hamburg. Schwarzbrot

Neu: In meiner Bäckerei selbst gebacken und westfälischen Feinsten Bumpelnidel

in ganzen Brote und teilweise geschnitten

R. Werner, Bäckerei
Gefähr. 88 - Fernr. 25437.

Bücherei

des Vereines für Volkwohl
Salzgrabenstraße 2,

Ausleihe für jedermann
von 11 Uhr bis 12., 4. bis 7 Uhr
bzw. Dienstag und Freitag 6 bis 8 1/2 Uhr.

Leihgebühr für ein Buch auf 3 Wochen 10 Pf.

Ueber 12 000 saubere Bände jeder Richtung für alt und jung.

Mono ganze Ausstellung

wie Hemden, Jacken, Windeln, Unterzeug, Wickelüber, Steckhosen u. w. beliebig nur von Margarete Löwe Schmeerstr. 22 well dort außerordentlich gut und billig!

FEINKOSTMARGARINE

Blauband
frisch gekernt

Kum Backen, Dinten, Koeken und auf Brot

24 Pf. 50 Pfund

Stadt-Theater Halle
 Heute Donnerstag, abends 8 Uhr
Der Garten
 Eden
 Freitag, abends 8 Uhr
Der Kaufmann von Venedig
Walhalla
 Tel. 2835
 Leitung:
Curt Offera,
 Tägl. 8 Uhr abds.
 Das
Weltstadt-Program
 Varietè-Programm
 Der Welt größte Sensation
 Auto-Überholungsrennen in der Luft und weitere
 einzig in ihrer Art dasteh. Attraktionen
 Neu für Halle
 Trotz Rissennkosten. Kl. Preise v. 50 Pfg. bis 4.- M.
 Vorverkauf ab 11 Uhr ununterbrochen.

Textbücher
 zu den
Auführungen im Stadt-Theater
 sind zu haben in der
 Bücherstube des Allgem. Zeitungsrats
 Rannschestr. 10, Tel. 2464.
Modernes Theater
 Wieder ein
Weltstadt-Programm
 Einmal in 50 Pfg. u. 1 Mk.
 Sonnabend nach 4. Vorstlg.
 „Ein Fest der Nacht“
 Ende 3 Uhr.

Koch's
 Künstler spiele
 Die thüring. Kleinkunstbühne
 Mitte der Stadt
Februar-Programm
 mit Kabarettnebeln
 „Im Tempel der Schönheit“
 Lo Masd Prinz
 Hans Werner
 E. Floren
 Paul Gallay
 Hauskapelle Maas
 Keine Erhöhung!
 Sonntag den 4. den 5. Februar
 Rheinisches Winter-Fest
 Deutsche Trinkt deutsche Weine
 Voranzeige: Am 23. Februar Kostümfest.

Auswärtige Theater
Venes Theater in Leipzig
 Freitag, 4. Febr. 7.00
 Die Jüdin
 Mitter Theaters in Leipzig
 Freitag, 4. Febr. 7.30
 Die Zäncker
 Operetten-Theater in Leipzig
 Freitag, 4. Febr. 8.00
 Molen-Wirt
 Theater in Magdeburg.
 Freitag, 4. Febr. 7.30
 Alton ober Die große Welt
 Wilhelm-Theater Magdeburg.
 Freitag geschlossen.
 Friedrich-Theater in Dessau
 Freitag, 4. Febr. 7.30
 Der Garten Eden
 Stadt-Theater in Genua
 Freitag, 4. Febr. 7.30
 Die Zirkusprinzessin
 Deutsches Mitter Theater in Weimar
 Freitag, 4. Febr. 8.00
 Der Kaufmann von Venedig

Ufa
Ufa-Theater Leipziger Straße
 Morgen, Freitag, Erstaufführung:
Reinhold Schünzel
 in seinen lustigen Kriegserlebnissen
In der Heimat
da gibt's ein Wiedersehen
Gustav Knospe
 — verkörpert von dem unwiderstehlichen Reinhold Schünzel — erzählt seine Heldenabenteuer, lässt uns die bitteren Tage vergessen, setzt sich mit Humor über dreckige Schützengräben, reichlich unsympathische Unteroffiziere, Kriegsmarmelade und sonstige „Annehmlichkeiten des Heldendaseins“ hinweg und **vergoldet all das Trübe und Graue mit einem ver-söhnlichen Lachen!**
 Beginn:
 Sonntags 3 Uhr — Werktags 4 Uhr.

Ufa
Ufa-Theater Alte Promenade
 Morgen, Freitag, Erstaufführung:
Der tanzende Tor!
 Den größten Welterfolg vor 10 Jahren hatte dieser Film der unter der Regie von A. W. Sandberg in Koprnhagen mit Pa-länder in der Hauptrolle hergestellt wurde, zu verzeichnen
Nach 10 Jahren
 hat Sandberg wieder diesen Film mit dem größten Kostenaufwand **völlig neu gedreht!**
 Die reichen Erfahrungen, die Sandberg an seinem ersten Film gemacht hat, hat er als Grundstein für dieses neue Werk benutzt, das den ersten Film an Spannung und Stimmung weit übertrifft.
 In den Hauptrollen:
Gösta Ekman und Karina Bell
 Das Lied „Der tanzende Tor“ wird gesungen von dem großen rheinischen Heldenbariton **Curt Brinken**
 Beginn:
 Sonntags 3 Uhr — Werktags 4 Uhr.

Stadtschützenhaus
 Franckestr. 1
 Meinen hochverehrten Gästen, lieben Freunden und Bekannten zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich nach dem Hinscheiden meines lieben Mannes die Bewirtschaftung des Stadtschützenhauses mit Unterstützung meines Bruders, eines bewährten Hotelkuchmannes, im Sinne des Verstorbenen weiterführen werde.
 Ich bitte, das dem Verstorbenen bisher entgegen-gewährte Vertrauen auch mir fernerbis zuteil werden zu lassen.
 Hochachtungsvoll
Berta Halbheer.

Richard Fiedler
Cleminussstr. 10.
 am Hallmarkt — Telefon 23011

Nur kurze Zeit!
 Zur Verringerung meines großen Lageres an **Beleuchtungskörpern**
 aller Art
 gewähre ich bei Bareinkauf hohe Rabatte.
 Zwanglose Befichtigung erbeten!
K. Raft, Geißstr. 28
 Gegründet 1890

Im Café
Wintergarten
 Magdeburger Straße 66
 Morgen Freitag, sowie jeden Mittwoch und Freitag von 4 - 7
4-Uhr-TEE mit Tanz
 2 Kapellen Gesangsanlagen
 Täglich großes
Bockbierfest
 Eintritt frei!

Kegelklub!
 (Bahn im Norden) Sonnabends können noch einige Herren mit Ältern beitreten. Offi unter P 461 an die Exp. dieser Zeitung.
Kurhaus Bad Wittkind
 Morgen, Freitag, nachmittags 3 Uhr
KONZERT
 ausgef. vom Hall. Symphonieorch.
 Leitung: Benno Platz.
 Eigene Rondellorl.

Trebstein's
Frucht- und Schaumweine
 sind von köstlichem Wohlgeschmack und des beste für die Familie
 Erhältlich in allen durch Plakate bezeichneten Geschäften und direkt in
Trebstein's Kellerei, Gutenberg
 gegr. 1894.

Achtung!
 Wegen Aufgabe meines Ladengeschäfts verkaufe ich sämtliche
Wollwaren, Trikotagen, Wäsche, Schürzen, Handschuhe, Strümpfe
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Bertha Berndt
 Talastr. 5 (am Hallmarkt).

ste s/risch gemahlen
Mohn F. Beerholdt
 Inh.: Ernst Viehwie, Bachershof 8 am Markt
 Jeden Freitag und Dienstag
 Großes
Schlachtefest
 Wurst billiger.
 Tel. 21933 Bernhard Borgis Domplatz 10

Auf Teilzahlung
 zu ganz besonders billigen Preisen mit kleiner Anzahlung und be-
 quelen Wochen- od. Monatsraten

Herren-Anzüge Roth-Verarbeit mt. 85, 62, 52, 49,-	Damen Wint.-Mäntel mt. 45, 35, 20, 15,-
Herren Winter-Ulster mt. 82, 63, 60, 53,-	Damen-Kleider mt. 14, 10, 8, 6, 5,-

Damen- u. Herren-Wäsche, Bett- u. Tisch-Wäsche Schuhwaren — Feder Betten.
 Neu aufgenommen!
Gardinen
Paul Sommer
 Halle a. S. 14. I. und
 Leipziger Straße 14. II. und
 gegenüber Café Jörn.

Wer jetzt kauft, kauft billig
 Erstklassige Marken
Fahrräder
 Nähmaschinen Sprechapparate
 Wochenrate von 3 Mk. an
Fr. Franke, Landwehrstr. 2
 Tel. 29478

Kein Inventur-Ausverkauf!
 Sie kaufen aber staunend billig direkt von einer der bedeutendsten Fabriken Deutschlands dieser Art
Betten in Holz und Metall
 alles was zum Schlafzimmer gehört, auch Rücken, Sofas, Chaiselongues
 10% Rabatt bei Barzahlung!
 Bequeme Teilzahlung
 Besichtigen Sie mein Lager ohne Kaufzwang. Beziehen Sie den Preis nach der Qualität!
Gustav Gaa, Möbelfabrik, Gera
 Niederlage in Halle a. S. nur Leipziger Straße 18
 Seltenegebäude — kein Laden
 Vertreter
Bernh. Schormann.

Unsere Seefische
 Meereswaren und Marinaden sind nicht nur billige, sondern auch hochschmeckende, nahrhafte Lebensmittel
Nordsee
 Gr. Ulrichstr. 58, Bernburger Str. 17 (am Reich)
Geeloms ohne Kopf, Nordsee 25
Grüne Geringe, mittel groß 25
Grüne Geringe, ohne Kopf, groß 25
Rabbits fett und zart 33
Rabbonaden, bratfertig 48
Schellfische, ohne Kopf, groß 60
Schellfische, fett 60
Rotzunge, groß 65
Scholle, Austernfisch, Quacksilberfisch, Flus-sander, Fischlachs, Leb-Kaviar, Schlei und Maie.
 Besonders preiswert
Kieler Spotted 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100
Matelend-Külinge 35
Fleckerlinge 60
 Mierfeine ganz gedürrte
Elbente in Nierenwolle
Wieser preiswert unsere Marinaden Marke „Schlüffeltag“
Bratlinge ca. 12-14 85
Sauze Gardinen 85
Dose, über 2 Wb. schwer
Wismar 85
Bismarck 95
Sering C. C. (Seebuch) 90
 alle Dosen über 2 Wb. schwer
 War Bernburger Str. 17 (am Reich)
 Täglich von 10 - 7 Uhr
Gebäckereien
 frisch und bei Wärme, eine Zeitlang.

Om dauerhafte
 Gummiband
 Stenographen
 Dr. H. Schaefer
 Dr. Steinhilf 84.
Kaffee stets frisch geröstet
 1 Pfd. 4.40h. 2.40m.
Otto Bornschein Groß-Rösterei, „Halleria“
 Halle-S., N. Teilsstraße 21

KARNEVAL 1927
 für Maskenbälle, Gesellschafts-, Kostüm-, Vereins- und Bockbierfeste empfehle billigst wie bekannt:
 Papiermützen u. Hüte von den einfachsten bis zum vornehmsten, Gesichtsmasken, Larven, Tanckontrollen, Tanzplumen, Lampplum, Gir-lanten, Krepppapier für Dekorationen, Luft-schlangen, Coniotti, Schneebälle, Scherz- und Rasau-Artikel.
Papp-Musikinstrumente Alles in großer Auswahl.
Fa. Paul Lange Kottlitz-Artikel.
 Halle(S.), Merseburger Str. 168 Nähe Riebeckpl., neb. C. I. Lichtsp.
 Die altbekannte Bezugsquelle.

Freitag und Sonnabend blühter
Fleischverkauf
 Fr. Hinfelds ohne Schaden zum Straten
 Wb. nur 1.- und 1.10 Wb.
 Fr. Dammeilichs Wb. nur - 80 u. 1 Str.
 Fr. Gehofes u. Gutschkeils Wb. nur 90 Wb.
 Fr. Stoblauchwurfs Wb. nur 80 Wb.
Präfers Fleischentrale
 Schüttershof 19
Opel-Fahrräder
Nähmaschinen
Sprechapparate
und Platten
 auf Teilzahlung!
 Anz. 15 Mk., wöchentl. 3 Mk.
C. Patzschke, Fahrweg
 Jacobstr. 44, Tel. 24818.

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2.00 M.-M., durch Ausgeschickten ohne Bringerlohn 1.80 M.-M. Einzelpreis 0.25 M.-M. bei jehngelipat, Kol, aufgele, 1.00 M.-M. bei Pfeffermelle.